

PRESSEMITTEILUNG

Mordfall Lübcke

Keine Einzeltäter

Frankfurt, 16.06.2020 – **Anlässlich des heute beginnenden Gerichtsprozesses gegen die mutmaßlichen Mörder des CDU-Politikers Walter Lübcke, Stephan Ernst und Markus Hartmann, fordert das bundesweite Aktionsbündnis ‚NSU-Komplex auflösen‘, ein konsequentes Vorgehen gegen das Umfeld der extremen Rechten in Hessen und eine Aufarbeitung institutionellen Rassismus in Deutschland.**

Das milde Urteil im NSU-Prozess in München wurde von den Neonazis in ganz Deutschland als Ermutigung verstanden, weiter zu morden: Lübcke, Halle, Hanau folgten. Fanale des Rassismus und Antisemitismus. Das Morden wird erst aufhören, wenn der strukturell in die Institutionen eingelassene Rassismus aufgelöst wird: in Polizeibehörden, in Gerichten, in Amtsstuben und der Politik. Tribunal-Pressesprecher Tim Klodzko erklärt dazu: „Die Diskussion um institutionellen Rassismus in den USA muss ebenso für Deutschland geführt werden. Würde der Verfassungsschutz nicht seine schützende Hand über Neonazis halten, würden Gerichte diese V-Leute nicht straffrei davonkommen lassen und würde die Polizei und Bundeswehr sich allein ihrer offenkundigen Rassist*innen entledigen, dann könnten viele Menschen heute noch leben. Rassistische Gewalt ist tödlich und sie hat eine institutionelle Vorgeschichte. **Was wir jetzt benötigen, ist eine Entnazifizierung auf allen Ebenen.**“ Kleiner Tipp für eine beginnende Aufarbeitung: aus einer Frankfurter Polizeiwache wurde im Namen eines „NSU 2.0“ Drohbrieffe u.a. gegen die Opferanwältin Seda Başay-Yıldız verschickt: eine einzige Suspendierung in der Folge scheint ein Bauernopfer statt echter Aufklärung.

Eingebettet in extrem rechtes Umfeld

Weder Hartmann noch Ernst noch der mutmaßliche Waffenlieferant Elmar Johannwerner waren Unbekannte oder Einzeltäter. Im Gegenteil waren sie eingebettet in ein neonazistisches Umfeld (erfahren Sie mehr dazu in unserem [Hintergrundpapier „Der Mordfall Lübcke und der NSU-Komplex“](#)), das vom Verfassungsschutz geschützt wird. In der letzten Woche wurde bekannt, dass der hessische Verfassungsschutz die rechtsextreme Vergangenheit von Hartmann der zuständigen Waffenbehörde nicht meldete: der Nazi konnte folglich legal eine Waffe besitzen. Wer da noch von einer Panne spricht, der verharmlost die Verstrickung des Geheimdienstes mit der neonazistischen Szene. Auch die Liste bekannter Straftaten von Ernst und Hartmann ist so lang, wie das Gedächtnis der Staatsanwaltschaften kurz ist. Nur ein Beispiel: Ernst wird in diesem Prozess auch wegen eines Messerangriffes auf den Refugee Ahmad E. 2016 in Lohfelden angeklagt. Er wohnte seit kurzem in der sogenannten Erstaufnahmestelle in Lohfelden und war aus dem Irak geflüchtet, zu dem Zeitpunkt war er 22 Jahre alt. Auf der Intensivstation behandelt, überlebte Ahmad die Verletzungen und behielt schlimme Schäden. Nach dem Mord an Lübcke fanden Ermittler ein Klappmesser bei Stephan Ernst mit den DNA-Spuren von Ahmad E.

Druck von der Straße: Yalla, Migrantifa

Die Krokodilstränen und halbherzigen Lippenbekenntnisse aus der Politik nach jeder rassistischen Tat stellen uns aber schon lange nicht mehr ruhig. Seit den rassistischen Morden in Hanau ist klar: wenn der Staat tatenlos bleibt, ist Migrantifa unsere Antwort. Die Zusammenführung migrantischer, antirassistischer und antifaschistischer Kämpfe ist unser Weg hin zu einer Gesellschaft der Vielen. Das Tribunal ‚NSU-Komplex auflösen‘ wird den Gerichtsprozess weiter begleiten und nimmt zum Prozessauftritt teil an einer von der Interventionistischen Linken [iL*] Frankfurt organisierten **Kundgebung unter dem Motto „Keine Einzeltäter“**, 16.06.2020, 17h an der Konstablerwache.

DOWNLOAD: [Hintergrundpapier „Mordfall Lübcke und der NSU-Komplex“](#)

Pressekontakt

Tribunal 'NSU-Komplex auflösen'

media@nsu-tribunal.de

Mehr Infos: www.nsu-tribunal.de/newsroom

Über das Tribunal 'NSU-Komplex auflösen'

Das Tribunal 'NSU-Komplex auflösen' gründete sich 2014 als Aktionsbündnis aus zahlreichen Initiativen aus ganz Deutschland, die sich mit strukturellen Rassismus, dem NSU-Komplex, Gedenkkultur beschäftigen und sich für Perspektiven von Betroffenen rassistischer Gewalt einsetzen. Darin organisierten sich u.a.: Initiative 6. April (Kassel), Initiative 'Keupstraße ist überall' (Köln), Initiative zum Gedenken an Oury Jalloh (Dessau), Initiative zur Aufklärung des Mordes an Burak Bektaş (Berlin), Initiative 'Das Schweigen durchbrechen' (Nürnberg), Freundeskreis zum Gedenken an den rassistischen Brandanschlag von Mölln 1992 (Hamburg) und die Initiative Schwarze Menschen in Deutschland (ISD).

Meilensteine der Aktionsarbeit des Bündnisses sind:

- die bundesweite symbolischen Umbenennung von Straßennamen mit Opfern des NSU am 4.11.2014 („Tag der Selbstenttarnung des NSU“)
- Aktionstag und Demonstration vor dem OLG München am Tag der Zeugenaussagen der Betroffenen des Nagelbombenanschlages auf der Keupstraße, Tag X 20.01.2015
- Intervention in den NSU-Prozess mit Verlesung der Anklageschrift während des Abschlussplädoyers der Bundesanwaltschaft, 31.08.2017
- Tribunal 'NSU-Komplex auflösen' (17.-21. Mai 2017, Schauspiel Köln): In einem zivilgesellschaftlichen Tribunal mit über 3.000 Teilnehmenden berichteten Betroffene und Angehörige von NSU-Opfern von ihren Erfahrungen im NSU-Komplex. In einer Anklageschrift wurden 90 Personen stellvertretend der Verstrickung im NSU-Komplex angeklagt.
- Vom Tribunal beauftragte Recherche der Londoner Forschungsgruppe Forensic Architecture wird auf der Documenta in Kassel aufgestellt (2017)
- Der Trägerverein des Bündnisses wird mit dem Amadeu Antonio Preis 2017 ausgezeichnet
- Mitorganisation der Kundgebung/Demo „Kein Schlusstrich“ zum Ende des NSU-Prozess in München, 11.07.2018
- Teilnahme mit eigenem Wagen an der antirassistischen Parade „We'll come united“, Hamburg, 24.09.2018
- Tribunal 'Wir müssen reden hadi!' (23.-25. November 2018, Kunsthalle Mannheim): In einem zivilgesellschaftlichen Tribunal wurden mit Fokus auf Baden-Württemberg rassistische Strukturen angeklagt, um die Opfer getrauert und eine antirassistische Gesellschaft der Vielen eingeklagt. Die Anklageschrift wurde um weitere Namen erweitert.
- Organisation des Blocks „United Solidarity“ bei der #unteilbar-Demonstration (24.08.2019) in Kooperation mit NIKA und We'll come United mit über zehntausenden Teilnehmenden (#Migrantifa)
- Das dritte Tribunal 'NSU-Komplex auflösen' in Chemnitz und Zwickau (1.-3.11.2019) unter dem Motto „Solidarität verteidigen – wir klagen an!“ setzt sich dafür ein, dass der Osten migrantisch bleibt